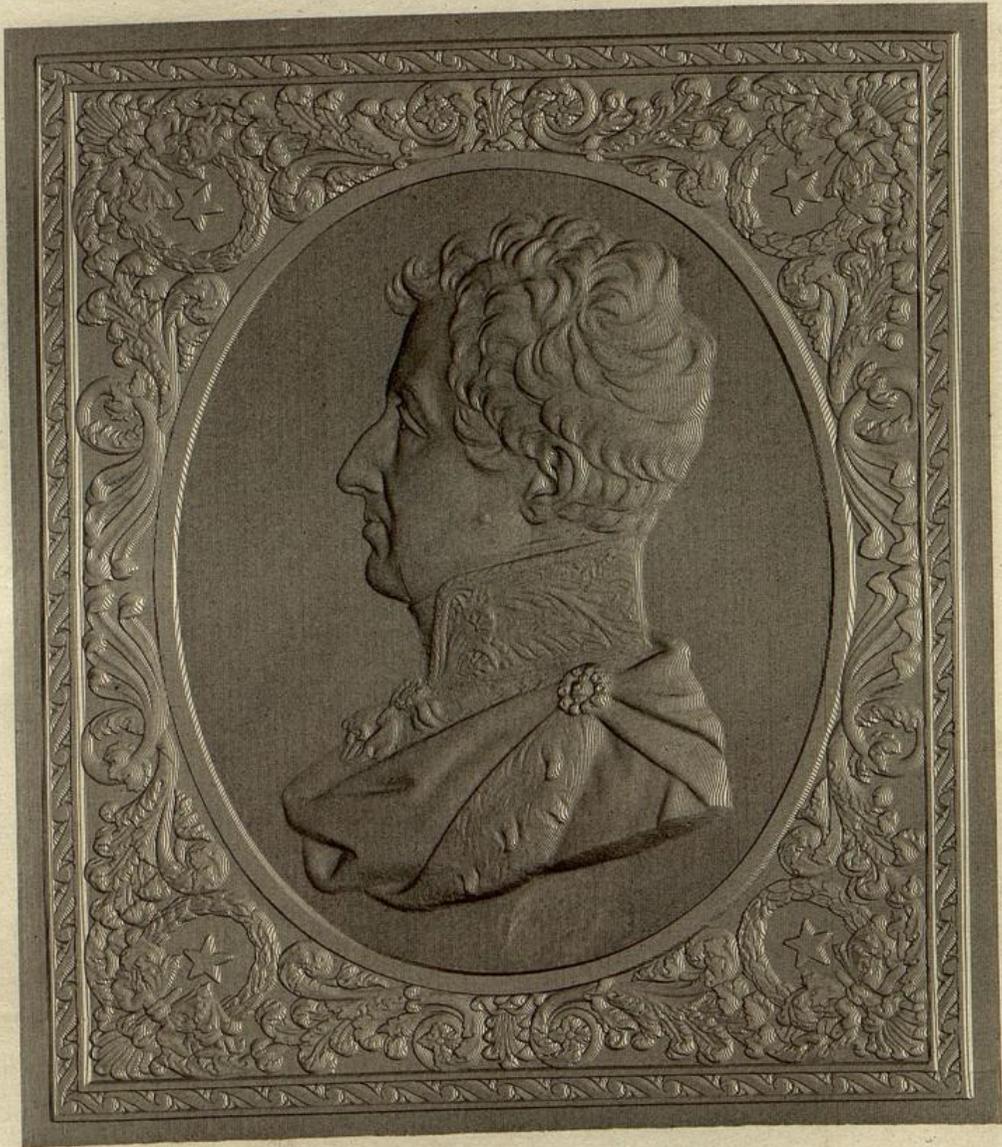


Clemens Wenzel Lothar

Fürst von Metternich.

Dieser erhabene Staatsmann, dessen Name in allen Staatsverhandlungen glänzet, welche Europa's neue Gestaltung, und die Herstellung der alten Ordnung herbeiführten, erblickte am 15. Mai 1773 in Koblenz zuerst das Licht der Welt. Er entstammt einem sehr alten rheinländischen Dynastengeschlechte, das viele berühmte Männer aufzuweisen hat. Nach vollendeten Studien zu Strassburg und Mainz machte er eine Reise nach England, dann begab er sich nach Wien, wurde Gesandter im Haag, und vermählte sich 1795 mit der Gräfin Eleonore von Kaunitz. Kurz hierauf eröffnete er seine diplomatische Laufbahn als Gesandter des westphälischen Grafencollegiums auf dem Congresse zu Rastadt. Im Jahre 1801 sehen wir ihn als österreichischen Gesandten in Dresden, 1804 in Berlin, wo durch seine Vermittelung der Potsdamer-Tractat vom 3. November 1805 ins Leben trat, der Oesterreich, Russland und Preussen gegen Napoleons universalmonarchischen Plan bewaffnete; und 1806 als Botschafter am französischen Hofe. Hier schloss er am 10. October 1807 zu Fontainebleau die Uebereinkunft, welche den Isonzo zur Gränze gegen das Königreich Italien machte. In dem jedem Oesterreicher unvergesslichen Heldenjahre 1809, wo Graf Metternich, wegen in Paris verweigerten Pässe, erst kurz vor der Schlacht von Wagram in das Hoflager seines Kaisers zu Komorn eintreffen konnte, wurde er, da Graf von Stadion am 9. Juli seiner Stelle entsagt hatte, zum Staatsminister, und am 8. October zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhoben. In solcher Eigenschaft leitete er mit dem französischen Minister Champagny die Friedensverhandlungen zu Ungerisch-Altenburg, und begleitete 1810 Marie Louise, Erzherzogin von Oesterreich, als Kaiserin von Frankreich nach Paris. Des Grafen Metternich Bemühen, zu Dresden 1812, den Ausbruch eines neuen Krieges im Norden zu verhindern, vernichteten Napoleons stolze Entwürfe. Oesterreich musste demnach, so wie es das bessere Schicksal Europens erheischte, mit bewaffneter Hand als Vermittler auftreten. Mit Zustimmung der Mächte Russlands, Preussens und Frankreichs führte Minister Metternich das Geschäft der Mediation zu Prag; der peremptorische Termin bis 10. August 1813 verstrich jedoch, ohne dass das Friedensgeschäft begonnen hatte; Metternich verfasste demnach in der Nacht vom 10. zum 11. August die Kriegserklärung Oesterreichs gegen Frankreich, und schon am folgenden Morgen überschritten die russisch-preussischen Heere Böhmens Gränzen. In Teplitz unterfertigte er

am 9. September 1813 die durch ihm zu Stande gekommene Quadrupel-Allianz, die unmittelbar den glorreichen Ausgang des grossen Befreiungskrieges herbeiführte. Um seine wichtigen Verdienste um den österreichischen Staat, ja selbst um Europa, nach Würden zu belohnen, ertheilte ihm Kaiser Franz, noch am Abende der Völkerschlacht bei Leipzig, die österreichische Fürstenwürde für sich und seine Nachkommen. Nun sahen Frankfurt, Freiburg, Basel, Langres, Chatillon, Dijon und Paris des Fürsten Metternich diplomatische Thätigkeit. In letztgedachter Stadt unterzeichnete er die mit Napoleon geschlossene Uebereinkunft von Fontainebleau, und den Frieden vom 30. Mai. Bei Gelegenheit seiner hierauf erfolgten Sendung nach London, verlieh ihm die Universität zu Oxford die Doctorwürde. Eben so wurde er auch am Congresse zu Wien 1814 gehret; indem ihm die versammelten Minister einstimmig den Vorsitz übertrugen. Gleichzeitig vermittelte er mit Talleyrand und Wellington zu Pressburg den Frieden zwischen Sachsen und Preussen. Am 20. November 1815 unterhandelte er als österreichischer Bevollmächtigter den zweiten Pariser-Frieden, und 1816 zu Mailand den Vertrag mit Bayern, der dann am 14. April zu München unterzeichnet wurde. Hierauf begleitete er die an den Kronprinzen von Portugal vermählte österreichische Prinzessin Leopoldine als kaiserlicher Uebergabs-Commissär nach Livorno, und verhandelte dann 1817 mit dem römischen Stuhle. Nicht minder verherrlichen auch die Congresse zu Aachen 1818, zu Carlsbad 1819, zu Troppau, Laibach und Verona seinen Namen. Im Jahre 1821 wurde er zum k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler ernannt, und nach dem Tode des Staats- und Conferenzministers, Grafen Carl Zichy, erhielt er auch 1826 das Präsidium der Ministerial-Conferenzen für die inneren Staatsangelegenheiten. Mit dankerfülltem Herzen beachtet der Vaterlandsfreund dieses erlauchten Herrn Ministerium als die Epoche der glänzendsten Machtbegründung Oesterreichs. Höchst gedeihlich ist auch sein Antheil, den er an allen Zweigen der inneren Staatsverwaltung nimmt, und der ehrenvolle Rang, den jetzt die österreichische Wissenschaft, Kunst und Technik in Europa behauptet, ist fast nur sein Werk. — Fürst Metternich ist Ritter des goldenen Vliesses, und aller ersten europäischen Orden, mit Ausnahme jenes des englischen Kniebandes; er besitzt einzig allein das Grosskreuz des zur Belohnung ausgezeichneten, in den Jahren 1813 und 1814 erworbener Civil-Verdienste gestifteten goldenen und silbernen Ehrenkreuzes; auch erhielt er, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Staat, von Kaiser Franz 1814 zu Paris, das österreichische Wapen in das Herzschild des seinigen. Der König von Spanien verlieh ihm die Grandezza erster Classe mit dem herzoglichen Titel, und der König beider Sicilien ernannte ihm zum Herzoge von Portella. Des Fürsten erste Gemahlin starb 1819; zehn Jahre später verlor er auch die zweite, Gräfin von Beilstein; 1831 vermählte er sich zum dritten Male mit der Frau Gräfin Melanie Zichy-Ferraris. Zwei Söhne und drei Töchter zieren seinen Familienkreis.



CLEMENS WENZEL LOTHAR

FÜRST VON METTERNICH.

